

## PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche  
unserem Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

## Heute Dienstag

Johann WALSER, An der Halde 9, Triesen, zum 82. Geburtstag

## ARZT IM DIENST

## Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Dr. Egon Matt, Mauren 373 40 30

## FBP

## Einladung zum Bowling

**GAMPRIN-BENDERN** – Am Montag, 10. Mai, lädt die FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern zum Bowling in das Bowling Center Rheintal in Buchs ein. Eingeladen sind alle Jugendlichen ab 18 Jahren und Junggebliebenen unserer Gemeinde. Wir treffen uns um 19.15 Uhr bei der Post Bendern. Wir bitten um Voranmeldung bei Alois Blank (Telefon 373 48 42 oder E-Mail alois.blank@lol.li) bis spätestens 8. Mai. FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern

## VERSAMMLUNG

## Andachtsversammlungen

**VADUZ** – Wir leben in einem Land, in dem Menschen wohnen, die vielen verschiedenen Religionen angehören. Nach und nach erkennen wir, dass die Religionen im Grunde eins sind und alle Menschen sich nach einem friedvollen Zusammenleben sehnen. Eine friedliche Gesellschaft entsteht Schritt für Schritt, wenn wir alle Menschen als Bürger einer Erde sehen. Die Bahá'í-Gemeinde bemüht sich, dies auf vielen verschiedenen Wegen zu erreichen. Gemeinsame Andachten können uns dazu führen und dabei helfen, unser tägliches Zusammenleben freundlicher und angenehmer zu gestalten.

Das Gebet kann uns helfen, uns persönlich zu entwickeln und voranzukommen, denn es ist Nahrung für unsere Seele. Wenn wir uns Gott zuwenden, dann legen wir unsere Angelegenheiten in seine Hand und bitten ihn, uns bei unseren Problemen und in unserem Leben zu helfen. Wenn wir also beten, stärken wir das Band der Liebe, das uns mit ihm und den Menschen, die uns umgeben, verbindet. Unser Leben wird so reicher.

Zur Andacht werden Schriften aus allen Hochreligionen rezitiert. Hierbei wird nur das Wort Gottes, ohne jede Auslegung und Predigt vorgetragen. Die Andachten können von allen Menschen besucht werden.

Die Andachtsversammlungen, zu denen alle herzlich eingeladen sind, finden ab dem Monat Mai am ersten Sonntag im Monat um 10 Uhr im Vereinshaus der Gemeinde Vaduz statt. Die jeweiligen Daten und Themen können entweder dem Gottesdienstanzeiger oder dem Veranstaltungskalender der Zeitung oder im Internet unter [www.bahai.li](http://www.bahai.li) entnommen werden. Bahá'í-Gemeinde

## ANZEIGE



Der umfassende  
Versicherungsschutz für  
Kulturen und Kulturland  
gegen Hagel- und weitere  
Elementarschäden

Postfach, 8023 Zürich  
Tel.: 01 257 22 11  
www.hagel.ch

Schweizer Hagel  
Suisse Grêle  
Assicurazione Grandine

## Freudiger Rückblick

Erika und Hugo Wohlwend blicken auf 50 gemeinsame Ehejahre zurück

**SCELLENBERG** – Heute vor 50 Jahren gaben sich Hugo und Erika Wohlwend (geb. Schreiber) in der Kirche in Schellenberg das Jawort. Mit Freude blicken sie auf die gemeinsame Zeit zurück, die ihnen vorkommt wie ein Tag, denn beide sind zufrieden und glücklich und vor allem stolz auf ihre Familie.

• Jennifer Hasler

Die Gastwirtschaft hat schon immer eine grosse Rolle im Leben von Erika und Hugo Wohlwend gespielt, denn in einem Gasthaus hat ihre gemeinsame Geschichte nicht nur begonnen, sondern sich über 40 Jahre gehalten. Damals arbeitete Erika im Rätia in Buchs und Hugo, dessen Eltern die Krone in Schellenberg führten, war dort zu Gast. Sie lernten sich besser kennen und waren sich einig: «Wir gehören zusammen.» Diesen Bund besiegelten sie heute vor 50 Jahren in der Schellenberger Kirche. Nach einer schönen Hochzeitsreise liessen sie sich dann in Schellenberg nieder.

## Immer etwas los

Als Ehepaar übernahmen sie dann gemeinsam das Gasthaus Krone. Hugo Wohlwend führte gleichzeitig über 30 Jahre seine eigene Schlosserei und seine Frau führte nebenbei noch den Usego-Laden. Das Paar hat vier Kinder und sieben Enkelkinder, auf die sie sehr stolz sind. Eine ihrer Töchter führt seit 10 Jahren das Gasthaus



Sie blicken heute auf 50 gemeinsame Ehejahre zurück – Erika und Hugo Wohlwend. Oder wie man sie in Schellenberg kennt «S'Kronawüarts».

Krone, das sich bereits in 4. Generation befindet. Trotz der vielen Arbeit pflegten Erika und Hugo auch ihre Hobbys: Sie ist eine begnadete Köchin und ihr «Gugelhupf» ist bei jedem Anlass der Renner. Gerne pflegt sie ihren Blumengarten, trifft sich mit Freundinnen im Seniorenturnen und geht mit ihrem Mann spazieren.

Hugo Wohlwend ist seit 57 Jahren aktiv im Gesangsverein Schellenberg tätig, war über 40 Jahre bei der freiwilligen Feuerwehr und hat

sich auch im politischen Leben sehr engagiert. Auch heute noch pflegt er einen riesigen Gemüsegarten und geht gerne wandern. Zusammen unternahmen sie einige schöne Reisen, heute gehen sie gerne mit dem Zug oder dem Car in die Ferien. Beide erfreuen sich guter Gesundheit und sind dafür sehr dankbar.

## Herzliche Gratulation

Gefeiert wurde bereits am 1. Mai in der Kirche Schellenberg mit einem durch die Kinder und Enkel-

kinder selbst vorbereiteten Gottesdienst. Heute, am Tag der Goldenen Hochzeit, laden Erika und Hugo Wohlwend alle Freunde und Bekannte herzlich ein, sie daheim zu besuchen. Jeder ist herzlich willkommen, das Jubiläumspaar freut sich, auf 50 wunderbare Ehejahre anzustossen. Das Volksblatt möchte sich den Glückwünschen anschliessen und wünscht Erika und Hugo Wohlwend alles Gute für die Zukunft und einen schönen Hochzeitstag.

## Gegen Antisemitismus

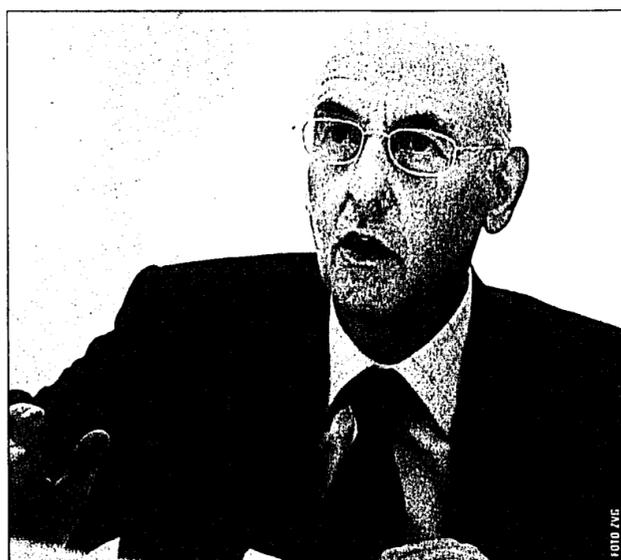
Berliner OSZE-Treffen gegen Antisemitismus

**VADUZ** – Am 28. und 29. April fand in Berlin auf Einladung der deutschen Bundesregierung die zweite OSZE-Antisemitismus-Konferenz statt.

Die erste OSZE-Veranstaltung zu dieser Thematik war im Juni 2003 in Wien ausgerichtet worden. Das offizielle Treffen wurde umrahmt von Veranstaltungen nichtstaatlicher Organisationen, darunter des Jüdischen Weltkongresses.

Die Konferenz, die im «Welsaal des Auswärtigen Amtes» stattfand, wurde von Bundespräsident Johannes Rau am Mittwoch eröffnet. Prominenteste Teilnehmer waren der israelische Staatspräsident Mosche Katzav, der amerikanische Aussenminister Colin Powell, der Präsident des Jüdischen Weltkongresses Edgar M. Bronfman und Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel.

Der liechtensteinische Botschafter in Deutschland, Josef Wolf, gehörte zu den fast 600 Delegierten aus 55 OSZE-Staaten, die an der Konferenz konkrete gemeinsame Schritte zur Bekämpfung des Antisemitismus in allen seinen Formen vereinbarten. Ziel war vor allem die Präsentation so genannter «best practices» im Umgang mit dem Antisemitismus, etwa bei der Gesetzgebung oder im Erziehungswesen. Im Vorfeld der Konferenz konnten sich die OSZE-Staaten bereits darauf verständigen, Informationen über antisemitische Übergriffe und über Initiativen zur Bekämpfung des Antisemitismus zu sammeln und regelmässig darüber zu berichten. Von mehreren Rednern wurde betont, es bestehe in diesem Zusammenhang die grosse



Botschafter Josef Wolf vertrat Liechtenstein letzte Woche am OSZE-Treffen gegen Antisemitismus in Berlin, an welchem Massnahmen gegen Antisemitismus beschlossen wurden.

Gefahr, dass Vorurteile an die Stelle von Fakten treten. Zuverlässige statistische Angaben über antisemitische Aktivitäten seien aber eine wichtige Voraussetzung für die ernsthafte Auseinandersetzung mit diesem Phänomen.

Gutgeheissen wurde der Vorschlag einiger Delegationen, dass gerade von der deutschen Hauptstadt aus eine eindringliche Botschaft an die Regierungen der Mitgliedsstaaten ergehen sollte, weil Berlin in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft Mittelpunkt judenfeindlicher Aktionen gewesen sei. Diese Botschaft sollte in die Form eines Manifestes, das jedes Jahr am Holocaustgedenktag (27. Januar) in der Schule verlesen wer-

den sollte, gekleidet werden.

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Spiegel, hatte zu Beginn der Konferenz die Sorgen der in Europa lebenden Juden formuliert, indem er auf die Zunahme der gewaltsamen Übergriffe und antisemitischen Schmähungen hinwies. Eine Studie des Wiener EU-Zentrums zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit konstatiert für die Jahre 2002 und 2003 einen beträchtlichen Anstieg dieser Delikte in vielen Staaten. Der Bericht zeigt aber auf den wichtigen Mangel einer offiziellen Berichterstattung über Antisemitismus hin, nämlich die von Land zu Land sehr unterschiedliche Datenbasis. Vorgesehen

ist, das OSZE-Büro für Menschenrechtsfragen mit der Beobachtung des Antisemitismus zu beauftragen, um so die Mitgliedsländer zur Berichterstattung über entsprechende Vorkommnisse anzuhalten.

Ein weiteres Thema war die Gewaltbereitschaft von Islamisten. Oft führen Versuche, mit Kriminalstatistiken und Meinungsumfragen antijüdischen Ressentiments auf den Grund zu gehen, zu sich widersprechenden Befunden. Laut einer Umfrage der «Anti Defamation League» in zehn europäischen Ländern gehen antisemitische Einstellungen allerdings deutlich zurück. Eine Erklärung könnte darin bestehen, dass vor allem Islamisten zunehmend Juden attackieren, der Antisemitismus in breiten Schichten aber nachlässt.

Die wachsende Gewaltbereitschaft innerhalb der muslimischen Einwanderergruppen wird auch als Folge des Nahostkonflikts gesehen und kam ebenfalls, wie der Antisemitismus in Osteuropa, in Berlin zur Sprache.

Die Konferenz verabschiedete eine Schlussklärung, in welcher sich die OSZE-Teilnehmerstaaten verpflichten, verlässliche Informationen und Statistiken über antisemitische Übergriffe in ihren Ländern zu sammeln, auszuwerten und zu veröffentlichen. Weiter sollen die nationalen Rechtssysteme ein sicheres Leben frei von antisemitischer Verfolgung, Gewalt oder Diskriminierung garantieren. Die Berliner Erklärung ruft die Teilnehmerstaaten auch dazu auf, verstärkt Bildungsprogramme zur Bekämpfung der Judenfeindlichkeit und zur Erinnerung an den Holocaust zu lancieren. (paf)